

BOAR Kramer trägt den Beschlussvorschlag vor.

RM Riemer, Vorsitzende des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses, erläutert, dass man mit der Erweiterung des Schul- und KiTa-Standortes Glarum ein großes Projekt eingegangen ist, das eine Menge Geld kosten wird. Gut angelegtes Geld. Im Schul-, Jugend- und Sportausschuss vom 11.01.2017 ging es um die Beschlussfassung hinsichtlich der Entwürfe und der Bauumsetzung. Die Pläne zum Neubau der Krippe, der Erweiterung der Schule und der Erweiterung und dem Umbau der Kindertagesstätte fanden einheitliche Zustimmung im Ausschuss. Nur bei der Turnhalle gab es einen Änderungsbedarf.

Die SPD-FDP-Gruppe wollte eine überarbeitete Plan- und Kostenschätzung für zwei zusätzliche Geräte Räume. Die CDU wollte diese noch um zwei zusätzliche Umkleiden und einen Sozialraum erweitert wissen. Das wurde dann im Verwaltungsausschuss vom 24.01.2017 vorgelegt.

Die Mehrkosten bei der Variante der SPD-FDP-Gruppe belaufen sich auf 90.000 Euro und bei der Variante der CDU auf 250.000 Euro.

RM Eggerichs stellt für die SPD-FDP-Gruppe folgenden Antrag:

Der Rat möge der Variante der SPD-FDP-Gruppe, zwei zusätzliche Geräte Räume, die Zustimmung erteilen, da für den Sozialraum eine andere Lösung, wie z. B. die Hausmeister-Wohnung, gefunden werden kann.

RM Sudholz stellt den Antrag, dass zu den beiden Geräte Räumen noch zwei zusätzliche Umkleiden und ein Sozialraum geschaffen werden sollen. Sie begründet diese Erweiterung damit, dass der TuS Glarum der drittgrößte Verein in der Stadt Schortens mit 800 Mitgliedern ist und seine Leistungen für die Gemeinschaft großartig. Der TuS Glarum benötigt zusätzliche Geräte Räume, um vorhandene und anzuschaffende Sportgeräte besser lagern zu können. Die Anschaffung neuer, größerer und zukunftsausgerichteter Sportgeräte ist notwendig, um dem Verein eine Zukunft zu bieten, da sich die Interessen der Mitglieder in den nächsten Jahren stark verändern werden. Das ist auch der Grund, warum noch zwei zusätzliche Umkleideräume benötigt werden. Nicht zuletzt deshalb, weil die Halle in zwei Teile trennbar ist. Ebenso ist ein Sozialraum an der Turnhalle erforderlich. Hier wird nicht nur Kaffee gekocht, sondern dort finden neben Lehrgängen, Besprechungen auch Veranstaltungen statt, für die die Turnhalle nicht benötigt wird, z. B. für Gedankenaufgaben und Gedächtnissport. Und diese Aspekte mögen doch bitte bei der heutigen Entscheidung Berücksichtigung finden.

BM Böhling erläutert, dass im Bildungsstandort Glarum insgesamt 3,5 Mio. Euro investiert werden, wenn es im Rat so beschlossen wird. Da der Terminplan knapp bemessen ist, ist es wünschenswert, dass abschließende Beschlüsse erfolgen. Er bittet darum, die Diskussion nicht auf die Turnhalle zu reduzieren.

Herr Krips, 2. Vorsitzender des TuS Glarum, bestätigt die Ausführungen von RM Sudholz. Er führt weiter aus, dass der Sozialraum/Gruppenraum auch notwendig ist, um Eltern bei Veranstaltungen zu betreuen. Aber er bittet zu berücksichtigen, dass bei bestimmten Sportarten, die jetzt im vorhandenen Gruppenraum, stattfinden,

Sportgeräte benötigt werden, die nicht über den Schulhof zum neuen Sozialraum in der alten Hausmeister-Wohnung getragen werden können. Er appelliert an den Rat, auch in die Zukunft zu investieren, ebenso wie in den Bildungs- und Bewegungsstandort Glarum und noch einmal verstärkt das Augenmerk darauf zu legen, damit auch in den nächsten 40 Jahren vernünftig Sport angeboten werden kann, der auch die Veränderung der Gesellschaft reflektiert.

BOAR Kramer führt ergänzend aus, dass die neue Halle in der Mitte eine Trennung erhalten soll und so zweifach genutzt werden kann. Dafür sind auch zwei Regieräume einzurichten und geplant. Die vorhandenen Geräteräume haben eine Fläche von 98,60 m². Der Entwurf mit der Erweiterung von zwei Geräteräumen gemäß der Variante der SPD-FDP-Gruppe sieht dann eine Gesamtgröße von 141,50 m² vor. Bei der Variante der CDU können die geplanten Regieräume nicht mehr an der ursprünglichen Stelle untergebracht werden, sondern müssen auf die gegenüberliegende Seite weichen. Dort würden dann nur 102,40 m² Geräteräume zur Verfügung stellen. Nicht viel mehr, als jetzt vorhanden ist.

Herr Milter, Abteilungsleiter Turnen des TuS Glarum, merkt an, dass zu den unterschiedlichen Varianten bereits viel gesagt wurde und bittet zu versuchen, für die nächsten 50 Jahre zu planen. Seit mehr als 15 Jahren ist der TuS Glarum Kooperationspartner der Grundschule und des Kindergartens und immer zuverlässig. Der TuS Glarum ist der Hauptnutzer der Turnhalle und auch Accumer und Graftschafter gehören zu den Nutzern. Aus diesem Grund bittet er, sich für die Variante der CDU zu entscheiden.

Herr Striegl, 1. Vorsitzender von Grün-Gelb Roffhausen, bittet darum, den Fokus nicht alleine auf den TuS Glarum zu legen, da es weitere Sportvereine in Sillenstede und Roffhausen gibt, die ebenfalls Unterstützung benötigen.

RM Kasig sichert zu, dass er als Ratsmitglied alle 20.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schortens berücksichtigen möchte. Er vertritt die Meinung, dass der Vorschlag der SPD-FDP-Gruppe gut und ausreichend ist. Der Vorschlag entspricht der Diskussionsrunde, die vor sechs Wochen geführt wurde, in der das größte Problem die beiden zusätzlichen Geräteräume waren, die nun berücksichtigt wurden, so dass ein guter Kompromiss gewährt wurde.

RM Homfeldt verweist auf die Gutachten zum Zustand der öffentlichen Gebäude in der Stadt Schortens. Da steht unter anderem, dass die Turnhallen in Sillenstede und Roffhausen ebenfalls saniert werden müssen. Wobei die Turnhalle in Sillenstede vom Zustand her viel schlimmer ist und hier eine Sanierung erst für 2021/2022 ansteht. Man kann davon ausgehen, dass alle Sportvereine in der Stadt gleich behandelt werden und nicht einer bevorzugt wird. Und auf die Mehrkosten von 250.000 Euro zurückkommend weist er auf den Vorschlag im Kreistag hin, die Kreisumlage um 300.000 Euro zu reduzieren. Das benötigte Geld wäre somit da. Er weist darauf hin, dass die Investition von 3,5 Mio. Euro dringend erforderlich wird, weil seit Jahren keine entsprechenden Investitionen mehr getätigt wurden und die Politik nicht entsprechend informiert wurde. Kein Wunder, dass der Handlungsdruck da ist, wenn seit Jahren dafür kein Geld ausgegeben wurde. Und das Versäumnis liegt hier in der Verwaltung

BM Böhling weist darauf hin, dass wenn von Sanierungsstau gesprochen wird, man von Neubaustandard spricht. Hier wird fälschlicherweise behauptet, man habe davon nichts gewusst. Dabei reden wir doch jetzt über den Neubau einer Krippe. Über den Neubau von Klassenräumen. Nicht, weil diese nicht mehr in Ordnung sind, sondern weil die Schülerzahlen steigen und diese benötigt werden. Bezieht man das jedoch auf die Turnhalle, so kann hier in Teilen Recht gegeben werden. Aber gewusst haben es alle.

RM Masemann, merkt an, dass in Jever eine neue Turnhalle gebaut wird, die keine Einfeld-Sporthalle ist, keine Hallentrennung hat, keine zusätzlichen Umkleiden und auch keinen Sozialraum. Das alles entsteht am Standort Glarum, so dass dort gute Voraussetzungen für den TuS Glarum geschaffen werden.

RM Esser gibt zu bedenken, dass über einen Ortsteil gesprochen wird und nicht über die Innenstadt. Insofern hat der Sozialraum nicht nur die Funktion für den Sport direkt, sondern durchaus auch als Begegnungsstätte. Nicht nur für Glarum, sondern auch für Grafschaft, Sillenstede und Accum. Es steht somit außer Frage, dass dieser Sozial-/Gruppenraum erhalten bleiben muss.

RM Masemann bittet StOAR Kramer auszuführen, wie der geplante Umbau der jetzigen Hausmeister-Wohnung aussehen soll.

BOAR Kramer führt aus, dass die alte Hausmeisterwohnung in einer Entfernung von 50 m über den Schulhof liegt. Dort ist vorgesehen, die vorhandene Diele so zu belassen. Die vorhandene Küche soll ebenfalls so belassen werden und die vorhandenen zwei Räume zu einem Raum von ca. 40 m² verbunden werden. Oben sind dann noch einmal vier Räume. Diese sollen, wie mit der Schule besprochen, so bestehen bleiben, was dem Ergebnis des Ausschusses vom 11.01.2017 entspricht. Diese Räume können dann multifunktional benutzt werden.

Ein wichtiger Aspekt der Anordnung der Turnhalle war auch, dass versucht wurde, die Nutzung innerhalb des Geländes zu trennen. Aus diesem Grund wurde auch eine Teilung im städtebaulichen Entwurf vorgenommen, der eine unterschiedliche Nutzung in der unterschiedlichen Frequentierung gewährleistet, ohne dass die Räume sich gegenseitig behindern. Außerdem wird in der Schule der Eingang völlig neu gestaltet, so dass ein Klassenraum von 76 m² zur Aula umfunktioniert wird. Die Aula kann dann zu besonderen Veranstaltungen mit genutzt werden und steht somit zusätzlich zur Verfügung.

RM Homfeldt bittet, über die einzelnen Punkte des nachfolgend aufgeführten Beschlussvorschlages gesondert abstimmen zu lassen.